

Der neue Stolz der Kapo ist elektrisch

Premiere Die Kantonspolizei Zürich hat ihren ersten elektrisch betriebenen Streifenwagen, einen Audi e-tron. Gegenüber dem Tesla hat er zwei entscheidende Vorteile.

Michael Graf

Die Kantonspolizei Basel-Stadt war vorgeprescht und hatte sich zum Gespött gemacht. Der stolz angekündigte «Polizei-Tesla» kam monatelang nicht zum Einsatz und war das Sujet vieler Faschnachts-Schnitzelbänke. Die Kantonspolizei Zürich will es besser machen. Das Elektrofahrzeug, das sie am Donnerstagmorgen vorgestellt hat, sei das Resultat einer gründlichen Evaluation und Teil einer langjährigen Mobilitätsstrategie, sagt Oberst Thomas Würigler. Der Kommandant der Kantonspolizei war für den Medientermin zum Verkehrspolizeistützpunkt in Winterthur-Rosenberg gekommen.

Mit Polizeiausrüstung über 100 000 Franken teuer

Knapp 100 000 Franken kostet der Audi e-tron 55 quattro ab Werk und ist damit deutlich teurer als der Standard-Streifenwagen, der BMW 5. Dafür verfügt er über Vierradantrieb, ein irres Drehmoment von 664 Newtonmetern und das Äquivalent von über 400 PS. So schnell fährt da kein Ganove davon. Dazu kommen viele technische Finessen. So hat der Elektro-SUV keine Rückspiegel, sondern Kameras, die das Bild auf kleine Displays in der Tür übertragen.

Gegen einen Tesla als Polizeiwagen sprachen vor allem zwei Gründe. Erstens überträgt dieser standardmässig alles, was im Innenraum gesprochen wird, an die amerikanische Zentrale. Aus Datenschutzgründen ein No-go. Und zweitens fehlt der sogenannte CAN-Bus, ein standardisierter Anschluss, über den sonst fast alle Personenwagen verfügen. Darüber steuert die Polizei zum Beispiel den Blaulichtbalken auf dem Dach oder die Punkttematrix im Kofferraumfenster an. Die Polizeiausstattung, inklusive Funksystem und aller Kofferraumausbauten, hat die Polizei selbst vorgenommen. Der Elektrobolide hat sogar eine Anhängerkupplung. Falls die See-



Das Medieninteresse bei der Vorstellung war gross. Auf dem Stützpunkt Rosenberg drehte der Elektro-Audi flüsterleise Runden. Foto: Marc Dahinden

«Dieses Fahrzeug ist Teil einer Mobilitätsstrategie, die wir seit über 15 Jahren verfolgen.»

Thomas Würigler
Kommandant der Kantonspolizei

polizei ihn mal ausleihen will oder man einen leichten Anhänger mit Signalisationselementen mitnehmen will, um einen grösseren Unfall abzusperren. Zu viel Anhängelast darf es nicht sein, denn das Leergewicht liegt schon bei über 2,6 Tonnen.

Der Audi ist ein Testfahrzeug. Drei Dinge will die Kantonspolizei damit herausfinden: Wie teuer ist das Elektrofahrzeug im Betrieb? Wie bewährt es sich im Polizeialltag? Und wie lange ist die Lebensdauer der Batterie? Die Erwartung für einen Streifenwagen sind 400 000 Kilometer Fahrleistung über eine Einsatzdauer von etwa zehn Jahren. So lange werde die Kantonspolizei aber nicht zuwarten, bis

sie über die Anschaffung weiterer Elektrofahrzeuge entscheidet. «Wir werden sicher schon nach einem Jahr erste Erkenntnisse dazu haben, wie sich das Fahrzeug bewährt», sagt Roger Bühler, Chef der Logistikabteilung.

Nur selten auf Winterthurer Strassen zu sehen

In Winterthur wird man den Elektro-SUV selten sehen. Er kommt am Stützpunkt Urdorf zum Einsatz, weil es dort viel Autobahn abzudecken gilt und die Polizei mit dem Testfahrzeug folglich viele Fahrkilometer abspulen kann. Die Reichweite gibt Audi mit etwas über 400 Kilometern an; ein voller Ladezyklus

dauert vier bis fünf Stunden. Von den über 650 Polizeiautos der Kantonspolizei sind aktuell bereits über 80 mit alternativen Antrieben unterwegs, darunter viele Hybridfahrzeuge und rund 23 mit Erdgas. Bis Ende Jahr soll der Anteil alternativer Antriebe bis auf 18 Prozent steigen, sagt Bühler. Elektrofahrzeuge setzt die Kantonspolizei seit 2015 ein – bei der Personalgewinnung, für Personentransporte und auf dem Flughafengelände. Nun schafft es erstmals ein E-Auto in die Königsklasse: als vollwertiges Patrouillenfahrzeug mit Blaulicht im (Zier-)Kühlergrill und eichbarem Tempomessgerät, bequem bedienbar übers grosse Mitteldisplay.